



Klima-Programm

2021

1. Das Unternehmen

Der Bayer-Konzern ist mit 375 Gesellschaften in 83 Ländern auf allen Kontinenten vertreten und hat 99.637 Beschäftigte. Sitz des Konzerns ist Leverkusen (Deutschland). Der Konzernumsatz belief sich 2021 auf 44,1 Mrd. €.

1.1 Unternehmensprofil

Wir sind ein weltweit führendes Life-Science-Unternehmen auf den Gebieten Gesundheit und Ernährung. Unsere innovativen Produkte tragen zur Lösung grundlegender Herausforderungen einer stetig wachsenden und alternden Weltbevölkerung bei. Wir helfen Krankheiten vorzubeugen, sie zu lindern und zu heilen. Ebenso wollen wir eine zuverlässige Versorgung mit qualitativ hochwertigen Nahrungs- und Futtermitteln sowie pflanzlichen Rohstoffen sicherstellen – stets mit dem Ziel, die natürlichen Ressourcen verantwortungsvoll zu nutzen. Unsere Vision lautet „Health for all, hunger for none“ – Hunger beenden, ein gesundes Leben für alle ermöglichen und dabei Ökosysteme schützen. Dazu wollen wir beitragen und dafür steht unser Unternehmenszweck „Science for a better life“.

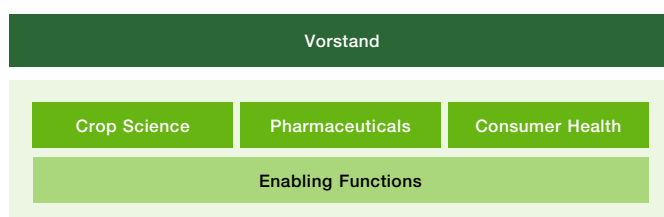
Wir wollen die Ertragskraft des Unternehmens kontinuierlich stärken und Wert für unsere Kunden, Patienten, Aktionäre, Beschäftigten und die Gesellschaft schaffen. Dabei sind Wachstum und Nachhaltigkeit integrale Bestandteile unserer Strategie. Unsere Unternehmenswerte Leadership (Führung), Integrität, Flexibilität und Effizienz (kurz: **LIFE**) sind Basis unseres Handelns. Diese Kultur sorgt im gesamten Konzern für eine gemeinsame Identität. Darauf aufbauend geben unsere Bayer-Societal-Engagement(BASE)-Prinzipien eine klare Orientierung für den Austausch mit gesellschaftlichen Interessengruppen.

1.2 Konzernstruktur

Konzernstruktur zum 31. Dezember 2021

Die Bayer AG ist Obergesellschaft des Konzerns und nimmt, vertreten durch ihren Vorstand, die wesentlichen Leitungsfunktionen des Gesamtunternehmens wahr. Hierzu gehören vor allem die strategische Ausrichtung des Konzerns, die Ressourcenallokation, das Führungsskräfte- und Finanzmanagement sowie die Leitung des konzernweiten operativen Geschäfts der Divisionen Crop Science, Pharmaceuticals und Consumer Health. Die Querschnittsfunktionen (Enabling Functions) unterstützen das operative Geschäft.

Struktur des Bayer-Konzerns 2021



Unsere Divisionen sind in den folgenden Bereichen aktiv:

Crop Science

Crop Science ist auf den Gebieten Pflanzenschutz, Saatgut und Pflanzeigenschaften sowie digitale Landwirtschaft führend. Wir bieten eine breite Produktpalette mit hochwertigem Saatgut und verbesserten Pflanzeigenschaften, innovativen chemischen und biologischen Pflanzenschutzmitteln und digitalen Lösungen sowie einen umfassenden Kundenservice für die nachhaltige Landwirtschaft an. Wir vertreiben unsere Produkte hauptsächlich über Groß- und Einzelhändler oder auch direkt an den Landwirt. Produkte und Dienstleistungen zur Schädlings- und Unkrautbekämpfung vermarkten wir auch an professionelle Anwender außerhalb der Landwirtschaft. Unsere Pflanzenschutzmittel werden überwiegend in eigenen Produktionsstätten

hergestellt. Zahlreiche dezentrale Formulier- und Abfüllstandorte ermöglichen es, schnell auf die Bedürfnisse der lokalen Märkte zu reagieren. Das Züchten, Vermehren, Produzieren bzw. Aufbereiten von Saatgut einschließlich Beizung erfolgen kundennah, entweder in eigenen Betrieben oder über Vertragsanbau.

Pharmaceuticals

Bei Pharmaceuticals konzentrieren wir uns auf verschreibungspflichtige Produkte, insbesondere in den Bereichen Herz-Kreislauf und Frauengesundheit, sowie auf Spezialtherapeutika mit Fokus auf die Bereiche Onkologie, Hämatologie, Augenheilkunde und mittelfristig Zell- und Gentherapie. Für den Bereich Zell- und Gentherapie haben wir eine unabhängige strategische Einheit geschaffen, die die gesamte Wertschöpfungskette von der Forschung über die Entwicklung und die Vermarktung bis zum Patienten umfasst. Zu der Division zählt zudem das Geschäftsfeld Radiologie mit Medizingeräten und digitalen Lösungen zum Einsatz in der diagnostischen Bildgebung sowie mit hierfür benötigten Kontrastmitteln. Einige wichtige Produkte unseres Portfolios gehören in ihren Indikationsgebieten zu den weltweit führenden Arzneimitteln. Unsere verschreibungspflichtigen Pharmaceuticals-Produkte vertreiben wir primär über Großhändler, Apotheken und Krankenhäuser.

Consumer Health

Consumer Health ist ein führender Anbieter von verschreibungsfreien Medikamenten (Over the Counter, OTC), Nahrungsergänzungsmitteln, medizinischen Hautpflegeprodukten und anderen Self-Care-Lösungen in den Kategorien Schmerz und kardiovaskuläre Risikoversorge (Schmerz und Kardio), Dermatologie, Magen-Darm-Gesundheit sowie Allergie und Erkältung. Die Produkte werden in der Regel über Apotheken und Apothekenketten, Supermärkte, Online- sowie weitere Klein- und Großhändler verkauft.

Enabling functions

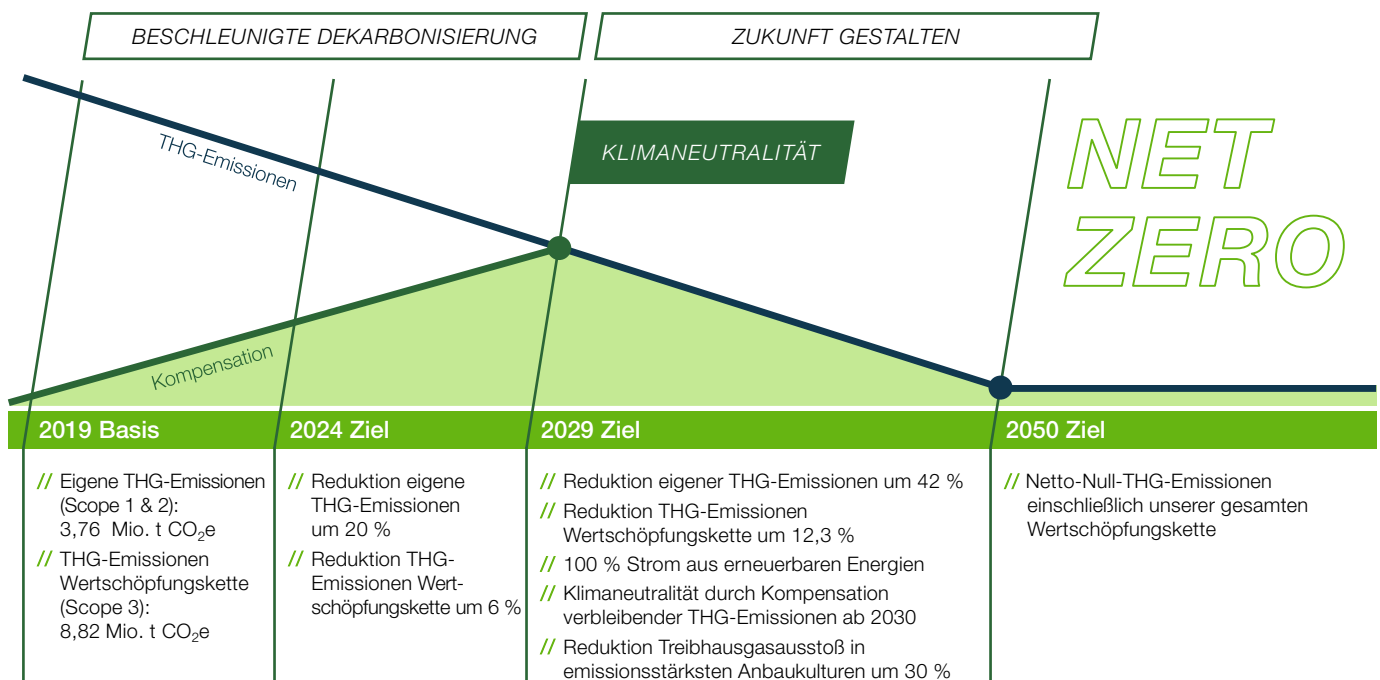
Die Enabling Functions, wie z. B. „Public Affairs, Science, Sustainability & HSE“, Group Finance, Information Technology oder Human Resources, fungieren als konzernweite Kompetenzzentren und bündeln die geschäftsunterstützenden Prozesse und Leistungen. Hierunter fällt auch unsere Einheit „Leaps by Bayer“, durch die wir in disruptive Innovationen investieren.

Über die Produkte und Aktivitäten der Divisionen sowie die dazugehörige Umsatzverteilung und unserer weltweiten Standorte berichten wir ausführlich in unserem Geschäftsbericht.

2. Klimaschutz

Der Klimawandel betrifft uns alle und ist eine der größten Herausforderungen für die Zukunft der Menschheit. Klimaschutz und die damit einhergehende Reduktion von Treibhausgasemissionen haben für Bayer höchste Priorität. Wir unterstützen das Pariser Klimaschutzabkommen und das Ziel, die globale Erderwärmung auf 1,5 °C im Vergleich zum vorindustriellen Stand zu begrenzen. Die „Science Based Targets Initiative“ (SBTi) hat unser Ziel geprüft und bestätigt unseren Beitrag zur Erfüllung des Abkommens. Wir erwarten, dass unsere Geschäftsfelder Gesundheit und Landwirtschaft vom Klimawandel einerseits betroffen, gleichzeitig aber auch Teil der Lösung sein werden.

Unser Weg zu Netto-Null-THG-Emissionen



THG = Treibhausgasemissionen

2.1 Managementansatz

Die Verantwortung für das Thema Klimaschutz liegt direkt beim Vorstandsvorsitzenden in seiner Funktion als Chief Sustainability Officer. Der Priorität entsprechend wurden klimawandelbezogene Themen sowie die Klimastrategie von Bayer im Jahr 2021 an insgesamt zwei Sitzungen des Vorstands und zwei Sitzungen des Aufsichtsrats diskutiert. Die Erreichung unserer Konzernziele zur Reduktion der Treibhausgasemissionen bis 2030 ist Teil der langfristigen Vergütung des Vorstands und der Führungskräfte von Bayer. Das vergütungsrelevante Ziel basiert auf dem notwendigen Beitrag von Bayer zu einem SBTi validierten 1,5-°C-Szenario. Klimaschutz ist zusätzlich ein fester Bestandteil der jährlichen variablen Vergütung.

Zusätzlich berät der 2020 eingerichtete Nachhaltigkeitsbeirat den Vorstand zu allen Themen in Sachen Nachhaltigkeit – dazu zählt auch der Schutz des Klimas. Im Jahr 2021 wurde im Rahmen von zwei Sitzungen des Nachhaltigkeitsrats über den Klimawandel sowie die Auswirkungen auf und die Chancen für Bayer gesprochen.

Der Vorstandsvorsitzende wird von der Enabling Function „Public Affairs, Science, Sustainability & HSE“ in Zusammenarbeit mit den Nachhaltigkeitsabteilungen der Divisionen unterstützt. Die operative Umsetzung der Maßnahmen zum Klimaschutz erfolgt durch die Divisionen, an ihren Standorten und mit Unterstützung der Enabling Functions. Wir haben konzernweite Arbeitsgruppen zur strategischen und operativen Umsetzung des Klimaschutzes sowie eine spezielle Arbeitsgruppe zur Analyse verschiedener Klimaszenarien und deren Auswirkungen auf unser Geschäft gebildet.

2.2 Klimastrategie

Netto-Null-Ziel

Bayer hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2050 oder früher über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg Netto-Null-Treibhausgasemission zu erreichen. Zudem hat Bayer als externes Bekenntnis zu den Netto-Null Treibhausgasemissionen die „Business Ambition for 1,5 °C“ unterzeichnet, einer Kampagne der SBTi in Partnerschaft mit dem UN Global Compact und der „We Mean Business Coalition“.

Mittelfristige Klimaziele bis 2030

Bayer will alle eigenen Standorte bis 2030 klimaneutral stellen. Dazu wollen wir unsere eigenen Emissionen, die so genannten Scope-1- und Scope-2-Emissionen, bis Ende 2029 um 42 % reduzieren (im Vergleich zum Basisjahr 2019). Dieses Ziel entlang eines 1,5-°C-Pfades wurde von der SBTi geprüft und anerkannt.

Für unsere Wertschöpfungskette haben wir ein Reduktionsziel der so genannten Scope-3-Emissionen von 12,3 % bis 2029 (Basisjahr 2019) festgelegt. Dieses Ziel wurde ebenfalls von der SBTi geprüft und anerkannt.

Zwischenziele bis 2024

Bis 2024 wollen wir unsere eigenen Emissionen (Scope 1 und Scope 2) um 20 % und unsere Emissionen in der Wertschöpfungskette (Scope 3) um 6 % reduzieren – und damit entlang des Reduktionspfads unseres Science Based Targets (SBT) (Basisjahr 2019).

Maßnahmen

Um unsere ambitionierten Klimaziele zu erreichen, haben wir eine Net-Zero Roadmap erarbeitet. Diese Roadmap beinhaltet verschiedene Maßnahmen zu den Themen Energie- & Effizienzmaßnahmen, Governance sowie Kompensationen. Um unsere langfristige Klimastrategie umzusetzen, liegt unser Fokus bei der Reduktion der mit unserem Geschäft verbundenen Treibhausgasemissionen sowie der Resilienz unser Geschäftsfelder.

Energien & Effizienzen

- // Strom aus erneuerbaren Energien: Bis 2029 sollen 100 Prozent unseres eingekauften Stroms aus erneuerbaren Energien stammen. 2021 haben wir daher konzernweit die Umstellung unseres Strombezugs weiter vorangetrieben und erreichen nun einen Anteil von 24,7 % an erneuerbaren Energien an der gesamten eingekauften Strommenge. Wir haben konkrete Kriterien für den Bezug von Ökostrom definiert und auf unserer [Website](#) veröffentlicht. Dazu zählen die räumliche Nähe zwischen der Stromgewinnung und den Bayer-Standorten, die Nutzung neuer Erzeugungsquellen sowie der Fokus auf Wind- und Solarstrom. Die Kriterien orientieren sich an den „Ökostrom next generation“-Richtlinien des WWF (World Wildlife Fund For Nature).
- // Investitionen in Effizienzmaßnahmen und erneuerbare Energien: Um unsere verbleibenden Emissionen absolut zu senken, wollen wir bis 2030 Investitionen in Höhe von 500 Mio. € in die Erhöhung der Energieeffizienz unserer Anlagen und Gebäude sowie in erneuerbare Energien tätigen. Wir investieren in Prozessinnovationen, effizientere Anlagen und Gebäudetechnik sowie in die Implementierung und Optimierung von Energiemanagementsystemen, vor allem an unseren Produktionsstandorten. An verschiedenen Standorten laufen Investitionsvorhaben, um den Einsatz klimaneutraler Technologien wie Geothermie oder eine emissionsfreie Dampferzeugung voranzutreiben.

Governance

- // Kapitaleinsatz und interner CO₂-Preis: Wir passen unsere Investitionsausgaben an unser Ziel an, bis 2050 Netto-Null Treibhausgasemissionen zu erreichen. Dies entspricht dem internationalen Ziel, die globale Erwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen. Um diese Transformation zu unterstützen, haben wir seit 2020 ein Pilotprojekt gestartet und einen internen CO₂-Preis von 100 € je Tonne in die Kalkulation unserer Investitionsprojekte aufgenommen.
- // Investitionsentscheidungen: Bei Investitionsvorhaben von mehr als 10 Mio. € nehmen wir eine freiwillige ökologische Beurteilung vor. Emissionsreduktionen und Effizienzmaßnahmen sind wesentliche Teile dieser Bewertungen.

Kompensation

- // Unsere eigenen Emissionen (Scope 1 und 2), die nach der Reduktion durch technische Maßnahmen noch verbleiben und nicht vermeidbar sind (u.a. Treibhausgasemissionen aus chemischen Prozessen) werden durch den Kauf von Zertifikaten aus Klimaschutzprojekten mit anerkannten Qualitätsstandards kompensiert. Diese Projekte sollen einen Bezug zu unserem Geschäft aufweisen. Wir haben auch hier konkrete Kriterien für den eigenen Bezug von Zertifikaten aus Klimaschutzprojekten festgelegt. Dabei konzentrieren wir uns auf naturbasierte Klimalösungen, bevorzugt Wald- und Landwirtschaftsprojekte. Darüber hinaus werden wir in innovative Projekte investieren, um die Entwicklung der freiwilligen Kohlenstoffmärkte zu fördern. Zu unserer Strategie und den Projekten, die wir unterstützen, berichten wir über unsere [Website](#).
- // Im Berichtsjahr haben wir 300.000 t unserer Treibhausgasemissionen kompensiert, indem wir beispielsweise in Brasilien, Indonesien, Nicaragua und Uganda Projekte zur Wiederaufforstung und zum Waldschutz finanziert haben.

LEAF-Koalition

Die Zerstörung der Wälder ist eine drängende globale Herausforderung. Zumal der Schutz der Wälder eine der wichtigsten Maßnahmen im Rahmen des Klimaschutzes und zum Schutz der Biodiversität ist.

Als Teil seines Engagements zum Schutz der Wälder ist Bayer Teilnehmer der [LEAF-Koalition](#) (Lowering Emissions by Accelerating Forest finance). Durch LEAF wurden 2021 über eine Milliarde US-Dollar mobilisiert, um die größten öffentlich-privaten Bemühungen zum Schutz der Regenwälder zu starten.

Wir sprechen uns klar dafür aus, die entsprechenden Gesetze zum Schutz des Amazonas-Regenwalds durchzusetzen. Dazu gehört auch, eine nachhaltige Intensivierung der Landwirtschaft in Brasilien voranzutreiben, durch die eine weitere Rodung der Wälder vermieden werden kann.

Wertschöpfungskette (Scope 3)

Wir wollen die Treibhausgasemissionen entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3) durch die Zusammenarbeit mit Lieferanten und Kunden bis 2029 um mindestens 12,3 % senken (Basisjahr: 2019). Dieses Ziel wurde von der „[Science Based Targets Initiative](#)“ (SBTi) geprüft und anerkannt. Da ein Unternehmen allein die Treibhausgasemissionen entlang der Wertschöpfungskette nur begrenzt reduzieren kann, hat sich Bayer im Rahmen verschiedener Initiativen mit anderen Unternehmen zusammengeschlossen. Gemeinsam wollen wir Treibhausgasemissionen und Klimarisiken erfassen sowie an Reduktionszielen und -strategien arbeiten.

Dies erfolgt beispielsweise im Rahmen der Initiative „[Together for Sustainability](#)“ (TfS) der chemischen Industrie. Bayer leitet die Arbeitsgruppe zur Reduktion der Treibhausgasemissionen in der Lieferkette. Ziel ist es, für die chemische Industrie die Berechnung eines produktbezogenen CO₂-Fußabdrucks (Product Carbon Footprint, PCF) zu standardisieren. Gleichzeitig wird ein Ansatz entwickelt, wie der produktbezogene CO₂-Fußabdruck innerhalb der Wertschöpfungskette weitergegeben werden kann. Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe von TfS sollen auch in die „[Carbon Transparency Partnership](#)“ (CTP) des „[World Business Council for Sustainable Development](#)“ (WBCSD) eingehen. Die CTP erarbeitet industrieübergreifende Ansätze im Bereich Klima. Als Mitglied des WBCSD arbeiten wir auch hier an entsprechenden Maßnahmen mit.

Im Rahmen der „Supply Chain Initiative“ des CDP (ehemals „Carbon Disclosure Project“) erfragen wir genauere Daten zu Treibhausgasemissionen von unseren strategisch wichtigen Lieferanten sowie von unseren Lieferanten mit einem besonders hohen Anteil an unseren Emissionen in der Wertschöpfungskette. Über die Methodik der „Supply Chain Initiative“ wollen wir über die Treibhausgasemissionen unserer Lieferanten und den Anteil, der auf Produkte und Dienstleistungen für uns entfällt, mehr erfahren. Auch Reduktionsziele und die Nutzung von erneuerbaren Energien werden erhoben. Ziel ist es, die von den Lieferanten erhobenen Daten besser in die Berechnung unserer Emissionen für die Wertschöpfungskette integrieren zu können. Gleichzeitig sollen durch die Anwendung der Methodik der „Supply Chain Initiative“ Potenziale für eine Reduktion der Treibhausgasemissionen bei den Lieferanten aufgedeckt werden, die wir auch im Rahmen unserer Lieferantenentwicklung aufnehmen wollen (siehe auch Kapitel 4.2 „Nachhaltigkeit in der Lieferkette“ in unserem Nachhaltigkeitsbericht 2021).

Für die automatische Berechnung der transportbedingten Treibhausgasemissionen haben wir 2021 begonnen, die IT-Lösung „EcoTransIT World“ zu implementieren, die auch von unseren größten Transport- und Logistik-Partnern sowie von verschiedenen Industrieunternehmen verwendet wird. Über „EcoTransIT World“ soll die Methodik zur Ermittlung der Emissionen im weltweiten Transportsektor kontinuierlich weiterentwickelt und harmonisiert werden, um eine global anerkannte Methodik zu schaffen. Bayer ist auch Mitglied der „EcoTransIT World Initiative“.

Wir nutzen auch die Arbeitsgruppe der „Pharmaceutical Supply Chain Initiative“ (PSCI), um uns innerhalb der Pharmabranche über Maßnahmen zur Reduktion der Scope-3-Emissionen auszutauschen.

Zu unserem Ziel, die Treibhausgasemissionen in der Landwirtschaft um 30 % zu reduzieren, lesen Sie im Kapitel „Im Fokus: Landwirtschaft“ in unserem Nachhaltigkeitsbericht 2021.

Klimapolitisches Engagement und Steuerung

Wir setzen uns extern für eine Klimaposition entsprechend unserer ehrgeizigen Ziele ein und fordern auch von unseren Partnern Dekarbonisierungsmaßnahmen im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen. Unsere Mitgliedschaften in relevanten Industrieverbänden sowie deren Positionen bezüglich klimapolitischer Maßnahmen hinterfragen wir kritisch. Um hierbei Transparenz zu gewährleisten, haben wir 2021 erstmals einen Industry Association Climate Review veröffentlicht.

Dieser Bericht stellt die klimapolitischen Positionen unserer Industrieverbände unseren eigenen Klimazielen gegenüber. Da unsere Industrieverbände uns in der öffentlichen Debatte vertreten, machen wir transparent, wo die Positionen übereinstimmen und wo sie voneinander abweichen. An erster Stelle steht für uns der Dialog mit unseren Verbänden, um eine einvernehmliche Lösung zu erreichen. Im Falle von Abweichungen ermöglicht uns der Dialog, Maßnahmen zu ergreifen, um diese Lücken zu schließen.

Die Untersuchung von 2021 ist ein erster Schritt und bildet die Grundlage für das weitere Engagement von Bayer, sich über seine Mitgliedsverbände für eine wissenschaftlich fundierte Politik zur Bekämpfung des Klimawandels einzusetzen. Bei der Erstellung der Analyse haben wir mit „Climate Action 100+“ zusammengearbeitet, einer Initiative von Investoren, die mit den größten Unternehmen der Welt zum Thema Klimawandel kooperiert.

Klimaberichterstattung

Wir bekennen uns zu einer transparenten Kommunikation über unsere Klimaziele, Fortschritte und Auswirkungen des Klimawandels auf Bayer.

Durch unsere langjährige und kontinuierliche Teilnahme bei CDP legen wir unsere klimabezogenen Aktivitäten und Fortschritte in einem hohen Detaillierungsgrad offen.

Bayer unterstützt die Empfehlungen der „Taskforce on Climate-related Financial Disclosures“ (TCFD) zur klimabezogenen Berichterstattung. In unserem Bericht setzen wir die elf Empfehlungen der TCFD in den vier Bereichen Governance, Strategie, Risikomanagement sowie Kennzahlen und Ziele um. Weitere Informationen finden sich in unserem separaten TCFD-Report.

2.3 Risiko- und Chancenbetrachtung

Im Berichtsjahr haben wir die Risiken und Chancen der Auswirkungen des Klimawandels aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet, um diese noch besser in Bezug auf unser Unternehmen beurteilen und in unsere Strategie und Maßnahmen integrieren zu können. Klimabezogene Risiken werden schon heute in unserem konzernweiten Enterprise Risk Management (ERM) miteinbezogen.

Klimaszenarien

Wir analysieren die möglichen Auswirkungen des Klimawandels entlang von zwei unterschiedlichen Szenarien. Wir nutzen diese Szenarien, um Auswirkungen des Klimawandels auf unser Geschäft zu verstehen und Maßnahmen zur Mitigation von Risiken sowie zur Nutzung von Chancen zu identifizieren. Mit einem funktions- und divisionsübergreifenden Team haben wir in beiden Szenarien relevante Chancen und Risiken für unser Geschäft identifiziert.

Aufbauend auf dem [Assessment Report 6](#) des „Intergovernmental Panel on Climate Change“ (IPCC) und ergänzt um weitere für unsere Geschäftsbereiche relevante Quellen haben wir unsere Szenarienbeschreibung erstellt. Grundlage sind ein – in Bezug auf den Klimawandel – eher optimistisches Szenario mit einer Erwärmung von unter 2 °C „Green Road“ SSP1-2.6 (Temperaturanstieg um 1.8 °C bis zum Jahr 2100 im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter) und ein Szenario, dass sich an dem aktuellen weltweiten Verhalten orientiert: „Rocky Road“ SSP3-7.0 (Temperaturanstieg um 3.6 °C).



Green Road (SSP1-2.6)

- // Im Szenario der „Green Road“ wird davon ausgegangen, dass sich weltweit die durchschnittliche Temperatur zwischen 2041 und 2060 um 1,7 °C im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter erhöht. Zwischen 2081 und 2100 wird sich wahrscheinlich die Temperatur um insgesamt 1,8 °C im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter erhöhen.
- // Ambitionierte und weltweite abgestimmte klimabezogene Gesetze und Vorgaben mit einer schnellen Umsetzung zeichnen dieses Szenario aus, wodurch kurzfristige und erhöhte transitorische Veränderungen wie neue Regularien für Unternehmen eintreten. Die schnelle Reduktion von Treibhausgasemissionen führt zu geringeren wetter- und klimabedingten Auswirkungen.



Rocky Road (SSP3-7.0)

- // Das Szenario der „Rocky Road“ geht von einer durchschnittlichen weltweiten Temperaturerhöhung aus, die zwischen 2041 und 2060 ungefähr 2,1 °C und zwischen 2081 und 2100 um wahrscheinlich 3,6 °C steigt, im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter.
- // In diesem Szenario erwarten wir weniger ambitionierte und regional sehr unterschiedlich ambitionierte Gesetze und Vorgaben. Dies führt zu einer verlangsamten Emissionsreduktion und damit verstärkten wetter- und klimabedingten Veränderungen in allen Regionen der Welt. Die unterschiedlichen Ambitionsniveaus führen außerdem zu zusätzlichen Handelsbarrieren, die sich in Mechanismen wie einem Carbon Border Adjustment (CBAM) äußern können.

In der Analyse der Auswirkungen des Klimawandels gehen wir über die üblichen Zeithorizonte des Enterprise Risk Managements hinaus und nutzen die folgenden Zeithorizonte:

- // Kurzfristig (2021–2025)
- // Mittelfristig (2026–2035)
- // Langfristig (2036–2050)

Klimatreiber

Aufbauend auf der übergeordneten Beschreibung haben wir neun für Bayer wesentliche Klimatreiber identifiziert, um die Auswirkungen der regulatorischen und physischen Veränderungen für unser Geschäft näher zu analysieren. Das Ziel der Analyse ist es, die Relevanz und das Veränderungspotenzial in Bezug auf Bayer und unsere Geschäftsfelder zu identifizieren und weitergehende Aktivitäten zu bestimmen.

Für folgende neun Klimatreiber schätzen wir jeweils die Chancen und Risiken für Bayer separat ab – jeweils bezogen auf die unterschiedlichen Zeithorizonte und bezogen auf die Szenarien „Green Road“ und „Rocky Road“:

Im Folgenden geben wir einen Einblick in die Bewertungen der einzelnen Klimatreiber:

Klimatreiber (Climate Impact Driver)		Kurzfristig (2021–2025)		Mittelfristig (2026–2035)		Langfristig (2036–2050)	
		Risiko	Chance	Risiko	Chance	Risiko	Chance
Transitorische Klimatreiber							
Regulatorische Vorgaben							
							
CO ₂ -Steuer/-Preise, CO ₂ -Grenzausgleich und Kompensation							
							
Rohstoffpreise							
							
Endverbraucher / Kunden / Markt							
							
Ernährungssicherung							
							
Akute physische Klimatreiber							
Extreme Wetterereignisse							
							
Chronische physische Klimatreiber							
Wasserkreislauf							
							
Krankheiten							
							
Temperatur							
							
Green Road (SSP1-2.6) =  Rocky Road (SSP3-7.0) =  Relevanz= gering    hoch							

Transitorische Klimatreiber

Auf Basis des Pariser Klimaschutzabkommens haben sich die wichtigsten Länder und Regionen verpflichtet, in denen Bayer aktiv ist, die globale Erwärmung zu begrenzen, indem sie ihre Treibhausgasemissionen reduzieren.

- // Beispielsweise gilt das für den Green Deal der Europäischen Union. Ziel ist es, den Wandel zu einer emissionsfreien Zukunft zu beschleunigen und im Jahr 2050 klimaneutral zu sein. Im Einklang damit wird erwartet, dass die EU die Kosten für die Emission von Treibhausgasen weiter erhöhen (z. B. über CO₂-Regulierungen wie dem EU-Emissionshandelssystem (EU-ETS) oder eine CO₂-Steuer), Finanzierungsanreize anpassen (z. B. durch die EU-Taxonomie) und technologische Veränderungen vorantreiben wird (z. B. Förderung erneuerbarer Energien, Wasserstofftechnologien).
- // China hat sich verpflichtet, bis 2060 Netto-Null-Emissionen zu erreichen. Es ist davon auszugehen, dass zum Erreichen des Ziels auch in China weitere Regularien eingeführt werden.

Mit unserer Strategie zur Klimaneutralität und zur Reduktion der Treibhausgasemissionen entlang eines 1,5 °C-Pfades reduzieren wir das Risiko zusätzlicher Kosten aus den zu erwartenden Regulierungen.

Die weiteren Auswirkungen regulatorischer Anforderungen auf unser Geschäft analysieren wir kontinuierlich. Nationale oder internationale CO₂-Reduktionsziele könnten z. B. zu einer Abkehr von fossilen Treibstoffen führen und den Bedarf von Kraftstoffen aus Biomasse (Biokraftstoffen) beeinflussen. Je nach Entscheidung der Regulatoren könnte dies entweder zu einer erhöhten oder reduzierten Nachfrage nach Biokraftstoffen führen. Die Entscheidung kann eine Auswirkung auf unsere Absatzmärkte haben, da ein Teil unserer Kunden Mais zur Herstellung von Biokraftstoffen anbaut.

Die Agrarwirtschaft kann als einer der größten CO₂-Emittenten der Welt auch wesentliche Beiträge zum Klimaschutz leisten und damit Klimarisiken mitigieren – u. a. durch die Bindung von CO₂ auf landwirtschaftlich genutzten Flächen. Mehr zu unserem Ziel, die Treibhausgasemissionen in der Landwirtschaft um 30 % zu reduzieren, lesen Sie im Kapitel „Im Fokus: Landwirtschaft“ in unserem [Nachhaltigkeitsbericht 2021](#).

Physische Klimatreiber

Wetter- und Klimaeffekte sind insbesondere in der Division Crop Science von Bedeutung und sind sowohl Bestandteil der strategischen Planung als auch des saisonalen Geschäftsrisikos. Durch den Klimawandel verstärken sich diese Effekte und sowohl kurzfristige (Extrem-) Wetterereignisse als auch langfristige klimatische Veränderungen werden weiter zunehmen.

Akute Physische Klimatreiber

Alle Klimamodelle gehen von einem Anstieg extremer Wetterbedingungen aus (u.a. Dürren, Starkregenereignisse, Sturmereignisse), die auch ein erhöhtes Risiko für Ernteaufälle und damit Risiken für die gesamte landwirtschaftliche Wertschöpfungskette darstellen. An unseren Standorten oder denen unserer Kunden kann es trotz aller Vorkehrungen zu Betriebsunterbrechungen und Ernteaufällen in Zusammenhang mit extremen Wetterereignissen wie Naturkatastrophen kommen. In den Prognosen des IPCC sind die Ereignisse regional unterschiedlich stark ausgeprägt. So wird in den regionalen Factsheets des IPCC für die Region „[Central North America](#)“ (CNA) eine Zunahme von extremen Niederschlägen vorhergesagt, während für die Region „[South American Monsoon](#)“ (SAM) sowohl eine Verzögerung des Monsuns als auch eine Verstärkung von Dürren erwartet wird.

Neben den Risiken kann der Klimawandel aber auch Chancen für unser Geschäft eröffnen. Das Produktportfolio und die Innovationsfähigkeit von Bayer – insbesondere in der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette – bilden eine Grundlage, um zukünftig neue Optionen und Umsatzmöglichkeiten vor dem Hintergrund des Klimawandels zu erschließen. Als Hersteller von Saatgut haben wir heute schon Pflanzen mit erhöhter Resistenz gegenüber Wetterextremen im Portfolio. Dazu gehört ein kurzwachsender Mais, der weniger empfindlich für Stürme ist (für mehr Informationen siehe Kapitel „Im Fokus: Landwirtschaft“ in unserem [Nachhaltigkeitsbericht 2021](#)).

Außerdem ermöglichen wir Landwirten mit unserer digitalen Landwirtschaftsplattform FieldView™, besser und schneller auf extreme Wetterereignisse zu reagieren. Mehr dazu im Kapitel 3.6 „Crop Science“ in unserem [Nachhaltigkeitsbericht 2021](#).

Chronische Physische Klimatreiber

Die langfristigen natürlich-physischen Auswirkungen des Klimawandels werden sich besonders auf den permanenten Wasserkreislauf (z. B. durch eine Veränderung zu einem feuchteren oder trockeneren Klima oder eine Verschiebung der Monsunzeit), die Verbreitung von Krankheiten und Schädlingen sowie weitere Kopplungseffekte der Temperaturveränderungen auswirken. Diese werden besonders für unser landwirtschaftliches Geschäft relevant.

Wir entwickeln Strategien, damit Landwirte ihre Resilienz gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels erhöhen können. Gleichzeitig wollen wir die Landwirte unterstützen, ihre eigenen Treibhausgasemissionen zu reduzieren und gesunde und nachhaltige Nutzpflanzen anzubauen. Da es in der Landwirtschaft hierzu keine Einheitslösung gibt, benötigen Landwirte eine Vielzahl von Möglichkeiten, aus denen sie die für ihre Felder und den dort vorherrschenden Bedingungen die am besten geeigneten auswählen können.

Auch Gesundheitsrisiken wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen können durch temperaturintensivere Sommermonate oder vermehrte Hitzewellen verstärkt werden. Dies könnte zu einer verstärkten Nachfrage nach Herz-Kreislauf-Produkten oder Produkten zur Versorgung mit Nährstoffen führen.

Nächste Schritte

Da sich die Datenmodelle und Erkenntnisse zum Klimawandel laufend weiterentwickeln, werden wir auch im Jahr 2022 und darüber hinaus unsere Szenarienbeschreibung und -analyse erweitern und verfeinern. Damit wollen wir in der Lage sein, die Herausforderungen und Chancen für die Zukunft bestmöglich zu beschreiben, um kurz-, mittel- und langfristige Mitigationsmaßnahmen ableiten zu können. Erkenntnisse aus der Analyse werden verstärkt in unsere Strategie-, Portfolio- und operativen Prozesse einfließen.

Zudem engagieren wir uns in der Arbeitsgruppe „Value Chain Risk to Resilience“ des internationalen Netzwerks „Business for Social Responsibility“. Durch den Austausch in diesem Forum verbessern wir unsere eigenen Analysen und wollen dazu beitragen, die Ermittlung regulatorischer und physischer Klimarisiken sowie Maßnahmen zur Klimaresilienz in der gesamten Wertschöpfungskette von Unternehmen zu verbessern.

2.4 Treibhausgasemissionen

Emissionen in die Luft stammen bei Bayer größtenteils aus der Verbrennung von primären Energieträgern wie Gas und Öl. Diese dienen der Erzeugung von Strom, Dampf und Hilfsenergie (wie Wärme und Kälte) für die Herstellung unserer Produkte. Ein weiterer Anteil der Emissionen stammt aus chemischen Prozessen, bei denen u. a. Kohle für die chemische Reaktion benötigt wird. Außerdem entstehen Emissionen in der Konzern-Fahrzeugflotte sowie bei der Rohstoffgewinnung und -aufbereitung.

Bei der Berichterstattung über die Treibhausgasemissionen berücksichtigen wir die Empfehlungen des „Greenhouse Gas Protocol“ (GHG-Protokoll). Die direkten Emissionen aus eigenen Kraftwerken, Fahrzeugen, Abfallverbrennungs- und Produktionsanlagen (Scope 1) sowie die indirekten Emissionen aus dem Bezug von Strom, Dampf und Kälte (Scope 2) werden an allen umweltrelevanten Standorten, deren jährlicher Energieverbrauch über 1,5 Terajoule liegt, erhoben. Hierzu haben wir Konzernregelungen zur konzernweiten Erfassung der Treibhausgasemissionen erstellt.

Gemäß GHG-Protokoll weisen wir die indirekten Emissionen (Scope 2) sowohl nach der standortbezogenen als auch nach der marktorientierten Methode aus.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Treibhausgasemissionen von Bayer im Jahr 2021 weiter gesunken. Die Reduzierung unserer eigenen Emissionen im Bereich Scope 1 und Scope 2 um 11,5 % oder rund 410.000 Tonnen konnten wir vor allem dadurch erreichen, dass wir unseren Anteil an Strom aus erneuerbaren Energien erhöht haben. Insgesamt haben wir im Vergleich zu unserem Basisjahr 2019 bereits 15,7 % unserer eigenen Emissionen (Scope 1 und Scope 2) reduziert.

In unserem aktuellen [Bericht an CDP](#) (vormals Carbon Disclosure Project) nehmen wir zu unseren Aktivitäten im Bereich Klimaschutz detailliert Stellung.

Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2)

in Mio. t CO ₂ -Äquivalenten	2020	2021
Scope 1: Direkte Emissionen ¹	2,01	1,93
davon Kohlenstoffdioxid (CO ₂)	1,96	1,90
davon ozonabbauende Substanzen	0,012	0,011
davon teilfluorierte Kohlenwasserstoffe (HFCs)	0,022	0,014
davon Distickstoffmonoxid (N ₂ O)	0,008	0,007
davon Methan (CH ₄)	0,003	0,003
Scope 2: Indirekte Emissionen ² nach der standortbezogenen Methode	1,75	1,56
Scope 2: Indirekte Emissionen ² nach der marktorientierten Methode ³	1,57	1,24
Gesamte Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2) nach der marktorientierten Methode³	3,58	3,17
davon kompensierte Treibhausgasemissionen	0,2	0,3
Spezifische Treibhausgasemissionen (kg CO ₂ e/T € Außenumsatz), marktorientierte Methode ^{3, 4}	86,55	71,95

Vorjahreswerte angepasst

¹ Gemäß GHG-Protokoll berichten wir hier auch die direkten Emissionen, die bei der Erzeugung von Energie für andere Firmen, Unternehmen und als Standortdienstleistung verkauft werden. 2021 lagen die daraus resultierenden Emissionen bei 0,14 Mio. t CO₂-Äquivalenten.

² Energiebedingte Treibhausgasemissionen bestehen typischerweise zu 98 % aus CO₂. Daher beschränken wir uns bei der Berechnung der indirekten Emissionen auf diese Treibhausgase und weisen alle Emissionen in CO₂-Äquivalenten aus.

³ Für Bayer spiegelt die marktorientierte Methode des GHG-Protokolls die Angabe der Emissionswerte für Scope-2-Emissionen und den Erfolg von Emissionsreduktionsmaßnahmen am verlässlichsten wider. Für die Berechnungen der gesamten und spezifischen Treibhausgasemissionen haben wir daher die nach dieser Methode berechneten Emissionsvolumina verwendet.

⁴ Die spezifischen Konzernemissionen errechnen sich aus der Gesamtmenge an direkten und nach der marktorientierten Methode des GHG-Protokolls berechneten indirekten Emissionen (Scope 2), dividiert durch den Außenumsatz.

2021 nahm Bayer mit insgesamt fünf Anlagen am europäischen Emissionshandel teil. Die CO₂-Emissionen dieser Anlagen beliefen sich auf fast 315.000 t.

Aufgrund der unterschiedlichen Tiefe der Wertschöpfung sind die Emissionen der direkten und indirekten Treibhausgase (Scope 1 und Scope 2) ungleich auf unsere Divisionen verteilt. Besonders energieintensiv ist

unsere Rohstoffgewinnung einschließlich Aufbereitung und Weiterverarbeitung für die Herstellung von Pflanzenschutzmittelvorprodukten von Crop Science – daher entfällt der größte Anteil unserer Treibhausgasemissionen auf diese Division.

Treibhausgasemissionen nach Divisionen (Scope 1 und 2)

in Mio. t CO ₂ -Äquivalenten	2020	2021
Scope 1: Direkte Emissionen ¹	2,01	1,93
davon Crop Science	1,65	1,61
davon Pharmaceuticals	0,19	0,18
davon Consumer Health	0,02	0,02
davon Weitere ²	0,16	0,13
Scope 2: Indirekte Emissionen ³ nach der marktorientierten Methode ⁴	1,57	1,24
davon Crop Science	1,38	1,06
davon Pharmaceuticals	0,13	0,12
davon Consumer Health	0,06	0,05
davon Weitere ²	0,004	0,003

¹ Gemäß GHG-Protokoll berichten wir hier auch die direkten Emissionen, die bei der Erzeugung von Energie für andere Firmen, Unternehmen und als Standortdienstleistung verkauft werden.

² Hierzu gehören Treibhausgasemissionen aus der Fahrzeugflotte sowie Emissionen, die auf die Enabling Functions entfallen.

³ Energiebedingte Treibhausgasemissionen bestehen typischerweise zu 98 % aus CO₂. Daher beschränken wir uns bei der Berechnung der indirekten Emissionen auf diese Treibhausgase und weisen alle Emissionen in CO₂-Äquivalenten aus.

⁴ Für Bayer spiegelt die marktorientierte Methode des GHG-Protokolls die Angabe der Emissionswerte für Scope-2-Emissionen und den Erfolg von Emissionsreduktionsmaßnahmen am verlässlichsten wider. Für die Berechnungen der gesamten und spezifischen Treibhausgasemissionen haben wir daher die nach dieser Methode berechneten Emissionsvolumina verwendet.

Wertschöpfungskette (Scope 3)

Das GHG-Protokoll „Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting & Reporting Standard“ regelt verbindlich die Berichterstattung für alle indirekten Treibhausgasemissionen aus der Wertschöpfungskette und unterteilt diese in 15 Kategorien. Für Bayer sind die Emissionen aus acht Scope-3-Kategorien wesentlich und bilden zusammen unser Gesamtinventar an Scope-3-Emissionen. Im CDP-Bericht stellen wir diese ausführlich dar.

Der mit 71 % größte Anteil unserer Scope 3-Emissionen entfällt auf die Kategorie für „Eingekaufte Waren und Dienstleistungen“.

Treibhausgasemissionen in der Wertschöpfungskette (Scope 3)

in Mio. t CO ₂ -Äquivalenten	2020	2021
Scope 3: Indirekte Emissionen aus unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (nach Wesentlichkeit) ¹	9,20	8,94
davon indirekte Emissionen aus unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette zur Erreichung des SBT ^{2, 3}	8,22	8,16
Fortschritt bei der Reduktion der Scope-3-Emissionen in Bezug zum Basisjahr 2019 ^{4, 5}	–	–7 %

Vorjahreswerte angepasst

¹ Für Bayer sind die Emissionen aus acht Scope-3-Kategorien wesentlich und stellen zusammen unser Gesamtinventar an Scope-3-Emissionen dar: (1) Eingekaufte Güter und Dienstleistungen, (2) Kapitalgüter, (3) Brennstoff- und energiebezogene Emissionen, (4) Transport und Verteilung (vorgelagert), (5) Abfall, (6) Geschäftsreisen, (7) Pendeln der Arbeitnehmer sowie (12) Umgang mit verkauften Produkten an deren Lebenszyklusende.

² Science Based Target

³ Für die Berechnung unseres Reduktionsziels für Scope-3-Emissionen werden gemäß SBTi 91 % der gesamten, wesentlichen Scope-3-Emissionen berücksichtigt. Folgende Scope-3-Kategorien sind hier berücksichtigt: (1) Eingekaufte Güter und Dienstleistungen, (2) Kapitalgüter, (3) Brennstoff- und energiebezogene Emissionen, (4) Transport und Verteilung (vorgelagert), (6) Geschäftsreisen

⁴ Ziel bis 2029 Reduktion um 12,3 %

⁵ Für das Jahr 2021 wurden alle Treibhausgasemissionen aus Flugreisen kompensiert.

Im Einklang mit den Richtlinien der „Science Based Targets Initiative“ (SBTi) verwenden wir für die Berechnung unseres Reduktionsziels für Scope-3-Emissionen nur die fünf wesentlichen Kategorien, die den größten Teil unserer Scope-3-Emissionen ausmachen (91 %). Die Summe dieser Scope-3-Emissionen weisen wir in der nachfolgenden Tabelle noch einmal gesondert aus. Mehr über unsere Initiativen zur Reduktion der Scope-3-Emissionen lesen Sie in Kapitel 2.2 „Klimastrategie“.

Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir eine geringfügige Reduktion der Emissionen in unserer Wertschöpfungskette um 0,6 % oder rund 50.000 Tonnen erzielen. Dies bedeutet für unser Reduktionsziel bis 2029 bereits rund 7 % im Vergleich zum Basisjahr.

2.5 Energie

Der Energiebedarf hat den größten direkten Einfluss auf unsere Treibhausgasemissionen. Der größte Anteil am Energiebedarf entfällt auf unsere Produktion und hängt von den Produktionsprozessen an den Standorten sowie von der Tiefe unserer Wertschöpfungskette ab (siehe auch Kapitel 2.4 „Treibhausgasemissionen“).

Energieeinsatz

Beim Gesamtenergieeinsatz unterscheiden wir zwischen dem Primär- und dem Sekundärenergieeinsatz. Als Primärenergie werden meist fossile Energieträger für die Eigenerzeugung von Strom, Dampf und Kälte zur Eigennutzung sowie in geringem Maße für den Verkauf an andere Unternehmen eingesetzt. Der Sekundärenergieeinsatz umfasst den Zukauf von Strom, Dampf und Kälte an unseren Standorten weltweit.

Im Rahmen unserer Klimastrategie haben wir uns zum Ziel gesetzt, unseren Bedarf an eingekauftem Strom bis 2030 zu 100 % mit erneuerbaren Energien zu decken. Dazu haben wir einen Katalog aufgestellt, der Kriterien wie die physische Nähe zur Erzeugungsanlage und die Zusätzlichkeit enthält. Mehr Informationen finden Sie in Kapitel 2.2 „Klimastrategie“.

Im Jahr 2021 haben wir rund 24,7 % des eingekauften Stroms aus erneuerbaren Energien bezogen. In den USA, in Brasilien und Deutschland haben wir im Berichtsjahr weitere Lieferverträge für Strom aus erneuerbaren Energien abgeschlossen. Damit sind wir auf einem guten Weg, unser Ziel von 100 % im Jahr 2029 zu erreichen.

Im Vergleich zum Vorjahr sank der Gesamtenergieeinsatz des Bayer-Konzerns um 2,9 % auf 34,8 Petajoule (Vorjahr: 35,9 Petajoule). Hierin eingeschlossen ist sowohl der Primärenergieeinsatz, der zumeist fossile Energieträger betrifft, als auch der Sekundärenergieeinsatz. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist überwiegend durch Produktionsunterbrechungen infolge des Hurricanes Ida an den Standorten Soda Springs und Luling, USA, bedingt. Eine geringere Anzahl an Fahrzeugen der Dienstwagenflotte hat ebenfalls zur Reduktion beigetragen.

Energieeinsatz		
in TJ	2020	2021
Primärenergieeinsatz	17.836	18.071
Erdgas	10.911	10.682
Kohle	566	608
Flüssigbrennstoffe	2.901	2.653
davon für Fahrzeugflotte/Transporte	2.480	2.194
Abfall	416	499
Andere ¹	932	1.068
Primärenergieeinsatz für dritte Firmen	2.111	2.561
Sekundärenergieeinsatz	18.022	16.764
Strom ²	12.166	11.059
davon bezogen aus dem Stromnetz	11.451	8.325
davon aus erneuerbaren Energien	715	2.734
Dampf	4.485	4.381
davon Dampf aus erneuerbaren Energien	25	82
Dampf aus Abwärme (Prozesswärme)	550	574
Kälte	691	632
Sekundärenergieeinsatz für dritte Firmen	131	118
Gesamtenergieeinsatz	35.858	34.835

Vorjahreswerte angepasst

¹ Z. B. Biomasse

² Der Anteil der verschiedenen Primärenergieträger am eingesetzten Strom ist abhängig vom jeweiligen Strommix unserer Energieversorger.

Die für die Produktionsprozesse benötigte Primär- und Sekundärenergie steht üblicherweise in Relation zum Produktionsvolumen: Wird mehr produziert, so steigen der Energieeinsatz und in der Folge auch die damit verbundenen Treibhausgasemissionen. Energiemanagementsysteme wie ISO 50001 helfen bei der Identifizierung von Energieeinsparpotenzialen auch in den Produktionsprozessen sowie bei der Entwicklung neuer und bei der Umstellung bestehender Produktionsprozesse. Dadurch werden nicht nur wertvolle Energieressourcen geschont, sondern auch ökonomische Faktoren berücksichtigt, die langfristige Einsparungen mit sich bringen. Im Bericht an CDP beschreiben wir auch die an verschiedenen Standorten umgesetzten Projekte zur Energieeinsparung.

Energieeffizienz

Bayer berichtet die Energieeffizienz als Verhältnis der eingesetzten Energie zum Außenumsatz. Sie hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert.

Energieeffizienz

in kWh/T € Außenumsatz	2020	2021
Energieeffizienz	241	220
Vorjahreswerte angepasst		

Mehr zu unseren Energieeffizienzmaßnahmen finden Sie in Kapitel 2.2 „Klimastrategie“.

Impressum

Herausgeber

Bayer AG, 51368 Leverkusen, Germany

Public Affairs, Science, Sustainability & HSE

Daniel Scheiders

Email: daniel.schneiders1@bayer.com

Sebastian Leins

Email: sebastian.leins@bayer.com

Bayer im Internet: www.bayer.com

Forward-Looking Statements:

Diese Publikation kann bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen enthalten, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung von Bayer beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Diese Faktoren schließen diejenigen ein, die Bayer in veröffentlichten Berichten beschrieben hat. Diese Berichte stehen auf der Bayer-Website www.bayer.de zur Verfügung. Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.